

Soll jeder Lehrer das verdienen was er verdient?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. November 2017 07:48

Ach, so viele Überlegungen und Antworten... Prinzipiell: Die Anerkennung Leistung lässt sich nicht an der Qualität von Unterricht festmachen, weil diese Qualität de facto nicht messbar ist. Das hat die Diskussion hier gezeigt. Also kann man diese Überlegung streichen.

Ich habe vor längerer Zeit in einem anderen Thread schon einmal einen anderen Vorschlag gemacht, der die quantitative Aufgabenbandbreite von Lehrerarbeit ins Auge fast: es wird ein Grundgehalt gesetzt, das für ein Normaldeputat berechnet ist und als Aufgabenfeld sowohl den Unterricht als die Normaltätigkeiten umfasst: Konferenzen, Korrekturen, Aufsichten... Das Deputat könnte man flexibler gestalten, als es jetzt ist und sowohl in Richtung Mehr als auch Weniger das Grundgehalt proportional erhöhen oder erniedrigen.

Aufgaben, die nicht zu den Normaltätigkeiten des Lehrers gehören, werden zusätzlich vergütet: Stundenplangestaltung, Fachkonferenzvorsitz, Vernetzung mit Sozialstellen, Schulentwicklung, Austauschprogramme etc. pp., jeder Lehrer weiß, was es da alles geben kann.

Schulleitungsfunktionen, Teilhabe an der erweiterten Schulleitung und die damit verbundenen Aufgaben, fallen darunter nicht, denn das mit Führungs- und Personalverantwortung verbunden und deshalb mit einer anderen Einstufung als der des Normallehrers verbunden. Solche Stellen müssen besser bezahlt werden als normale Lehrerstellen aber auch einen anderen Aufgabenkatalog haben.

Damit wäre dann die Bezahlung an konkret festzumachende Tätigkeiten für die Schule verknüpft. Und als Lehrer kann man dann durchaus sein Engagement ohne schlechtes Gewissen gestalten. Natürlich kann ich dann ein geringes Deputat ohne Zusatztätigkeiten fahren, habe dann aber deutlich weniger Gehalt als jemand, der für die Schule hin die Hände spuckt und ackert.

Das wäre auf jeden Fall besser als das heutige System, bei dem der deutlichste Gehaltsaufbau damit verbunden ist, dass der Arsch altersbedingt mehr Runzeln wirft, und gleichzeitig ganz regelmäßig schwerarbeitende Lehrer ergraute Oberräten zugucken dürfen, wie sie auch nichts anderes arbeiten, eventuell sich sogar einen faulen Lenz machen und trotzdem mehr verdienen. Und die Leistung würde dann auch nicht durch symbolische "Entlastungsstunden" geregelt oder ein - verarschen kann ich mich auch selber - Kopftätscheln am Schuljahresende oder ein Stück Pizza nach einem zusätzlichen Tag Samstagsarbeit.

Eins muss einem natürlich klar sein. Ein solches System ist mit der rechtlichen Ordnung des öffentlichen Dienstes unvereinbar und wird deshalb niemals umgesetzt werden.